Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 32.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 14. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 12. Jan. Der König hat den Privatdozenten an der technischen Hochschule zu Berlin, Dr. Weyl, zum Mitglied der technischen Deputation für Gewerbe ernannt, sowie den Domänenpächtern Ober-Amtmann Mierendorf zu Poggendorf, Regierungsbezirk Stralsund, und Ober-Amtmann Heise zu Moringen, Provinz Hannover, den Charakter als Amtsrath, und den Amtsrentmeistern Wiebe zu Springe und Meyer zu Linden, Provinz Hannover, den Charakter als Domänenrath verliehen.

Dem Privat-Dozenten und ersten Assistenzarzt des königlichen klinischen Instituts für Chirurgie zu Berlin, Dr. Gluck, ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Die Beförderung der ordentlichen Lehrer Dr. Zeidler und Dr. Maue an der Musterschule (Realgymnasium) zu Frankfurt a. M. zu Oberlehrern ist genehmigt, und dem ordentlichen Lehrer Thévenot derselben Anstalt der Titel Oberlehrer beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Ostermeyer, bisher in Königsberg i. Pr., ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg i. Pr., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Memel, und der Rechtsanwalt Markers zu Recklinghausen, zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Recklinghausen, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter Schwickardi in Ermsleben an das Amtsgericht in Werl und der Amtsrichter Dr. Rose in Lübben an das Amtsgericht in Gnesen.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der bisherige Amtsrichter Tartara aus Bischofsburg bei dem Amtsgericht in Schlochau, der bisherige Amtsrichter Löwenstein aus Kirchhain bei dem Landgericht in Frankfurt a. O., der Gerichts-Assessor Riemer bei dem Amtsgericht in Eisleben, der Gerichts-Assessor Roth bei dem Landgericht in Neisse, der Gerichts-Assessor Wehrmann bei dem Landgericht in Stettin, der Rechtsanwalt Mainoné aus Viersen bei dem Amtsgericht und der Kammer für Handelssachen in Krefeld, der Rechtsanwalt Gladysz aus Rawitsch bei dem Landgericht in Meseritz und der Gerichts-Assessor Jacobi bei dem Amtsgericht in Bergen a. R. Der Kammergerichtsrath Schönstedt, der Landgerichts-Direktor Fulda in Essen, der Amtsrichter Krückeberg in Prettin, der Rechtsanwalt und Notar Dr. Lasker in Berlin, der Rechtsanwalt und Notar Büchner in Belzig und der Rechtsanwalt Rosenthal in Eberswalde sind gestorben.

Den Domänenpächtern Klinge zu Steimke, Grubitz zu Koppenbrügge, Walstab zu Aerzen, Bandel zu Kalenberg, Knauer zu Scharzfels und Kettler zu Heinitzpolder I., Provinz Hannover, ist der Charakter als königlicher Oberamtmann beigelegt worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung.

Berlin, 12. Januar. Am Ministertische: Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Gesetz über den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen passirt ohne jede Debatte die dritte Lesung.

Sodann wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt und zwar zunächst der Bauverwaltung.

Bei Kap. 28 Tit. 2 (Gebühren für die Prüfung von Baumeistern und Bauführern 237,000 Mark) verlangt

Abg. Köhler-Göttingen die Feststellung einer gewissen Frist, innerhalb welcher die Bauverwaltungs-Beamten ihr Examen zu absolviren hätten, und fragt an, wie weit die Vorarbeiten zur Revision der Prüfungsvorschriften gediehen sind.

Ministerial-Direktor Schulz: Bei dieser Frage sind so zahlreiche Ressorts betheiligt, daß für's Erste von einer Mittheilung der in Aussicht genommenen Maßnahmen noch abgesehen werden muß. Das Bedürfniß der Revision der betr. Vorschriften ist durchaus anerkannt und die Vorarbeiten bereits so weit gediehen, daß der Herr Minister für öffentliche Arbeiten die allgemeinen Vorschriften bald vorlegen zu können glaubt.

Abg. Dr. Reichensperger-Crefeld: Die Anforderungen, welche jetzt an die Examinanden in der Bauverwaltung gestellt worden, sind zu große und vor Allem zu vielseitig. Wir müssen verlangen, daß der für die Prüfung bestimmte Gegenstand nicht auf allgemeine Dinge sich erstreckt und die Prüfungsgegenstände für die einzelnen Fächer des Bauwesens spezialisirt werden. Die Vorarbeiten für das Staatsexamen nehmen den Technikern zu viel Zeit fort, in England legt man viel weniger Gewicht auf solche Examina und erreicht gleichwohl keine schlechteren Resultate.

Ministerial-Direktor Schulz: Die neuen, in der Ausarbeitung begriffenen Vorschriften über die Prüfungen der Bautechniker sind derartig, daß die vom Abg. Dr. Reichensperger gerügten Mängel vermieden werden. Diese Mängel sind der Regierung keineswegs unbekannt gewesen und finden genügende Berücksichtigung in der bevorstehenden Vorlage. Die Prüfungsarbeiten sollen fortan den Gebieten der praktischen Bauthätigkeit entnommen werden und die einzelnen Baufächer eine Trennung erfahren. Der Hinweis auf England ist nicht zutreffend, dort werden Examina jetzt gleichfalls durchaus für nothwendiger gehalten.

Abg. Büchtemann: Ich bedauere, daß die häufigen, auf diesem Gebiete vom Abg. Dr. Reichensperger gegebenen Anregungen bisher noch so wenig geholfen haben und glaube, daß dies daher kommt, weil Herr Reichensperger stets zu viel Werth auf die gothische Richtung legt und seine Ausführungen dadurch schädigt. Die Mängel unseres Bauwesens liegen aber nicht in unserem Stil, sondern in der praktischen Ausbildung. Die gegenwärtige Ausbildung unserer Techniker ist wenig dazu geeignet, sie die praktische Technik kennen lernen zu lassen. Namentlich zeigt es sich oft, daß die Baumeister der Beaufsichtigung ihrer Baukollegen nicht gewachsen sind — ein Uebelstand, der durch Examina freilich nicht beseitigt werden kann. Bei aller Bedeutung, die dem Hochbau beizumessen ist, glaube ich doch, daß die Vorbildung für die praktischen Bauausführungen zurücktritt gegenüber der für den Hochbau. Den Anforderungen der Praxis wird zu wenig genügt; ob und wie da eine Verbindung der Vorbildung auf der Hochschule mit der Ausbildung auf den Baugewerkschulen nützen kann, weiß ich nicht, doch wäre eine derartige Vereinigung sehr wünschenswerth. Daß es eine Verbesserung wäre, wenn die Examina nach den einzelnen Fächern getrennt würden, darin stimme ich dem Abg. Reichensperger bei.

Abg. v. Rauchhaupt: Eine einseitige Vorbildung der Techniker wird auch ihre Schattenseite haben; ein Techniker, dem eine Verwaltung, beispielsweise die eines Eisenbahnunternehmens, anvertraut ist, braucht durchaus eine vielseitige Vorbildung. Die angeregte Uebertragung des gesammten Wegebauwesens auf die Provinzen würde ein unnöthiges Nebeneinander von Staats-, Provinzial- und Kreiswegebauten schaffen. Die Vergebung von Hochbau- und Kesselrevisionen muß getrennt bleiben.

Minister Maybach: Ich erkenne die von den Vorrednern gerügten Mängel an. Ein anderer Weg für die praktische Ausbildung muß in der That geschaffen werden. Zur Abstellung der vorhandenen Mängel haben sich uns aus den Erörterungen der Techniker und Architekten viel nützliche Anregungen ergeben. Die Regierung will — Herrn Reichensperger gegenüber bemerke ich dies — von den Examinanden nicht das Unmögliche verlangen; sie ist bestrebt, nicht eine einseitige, aber auch nicht zu vielseitige Ausbildung zu fördern. Eine Vorbildung in Hinsicht des Geschmacks und der Humaniora wird immer nöthig bleiben. Die Angelegenheit darf bei ihrer Schwierigkeit und Bedeutung nicht über's Knie gebrochen werden, doch hoffe ich, daß noch im Laufe dieses Jahres die Vorarbeiten erledigt sein werden. — Man sollte nun meinen, bei solchen Mißständen würde sich Niemand zum Examen melden. Es melden sich leider nur zu Viele — ob sie Alle berufen sind, ist die Frage. Im Allgemeinen aber sind unsere Techniker tüchtig und wir können, unübertroffen von anderen Ländern, mit Stolz auf unsere Bauleistungen blicken (Beifall).

Abg. Dr. Reichensperger (Krefeld): Abg. Büchtemann hat mir vorgeworfen, daß ich durch allzu große Betonung der Gothik mir selbst Steine in den Weg lege. Ich bin heute doch darin sehr vorsichtig gewesen (Heiterkeit). Ich glaube aber, daß wir das patriotische Gefühl, das Bewußtsein, daß wir als Deutsche so Großes im Baufache geleistet haben, auch auf die Gegenwart übertragen können.

Abg. Büchtemann: Unsere modernen großen Bauten werden durch die verlangte Erfüllung des Bedürfnisses nach Luft und Licht weit mehr auf den Stil der Renaissance als auf den der Gothik hingewiesen. Wollen wir unsere moderne Aufgabe im Bauwesen erfüllen, so dürfen wir uns nicht an die Gothik anlehnen. Unsere Baumeister berücksichtigen schon jetzt die praktischen Anforderungen allzuwenig; dies würde noch schlimmer werden, wollten wir ihnen eine noch größere Vorbildung in der Gothik zu Theil werden lassen.

Abg. Sarrazin (Zentrum): Die Studirenden des Bauwesens stehen an Fleiß Niemandem nach; von Studirenden keiner anderen Disziplin werden so wenig Frühschoppen getrunken, als von ihnen. (Heiterkeit.) Zu beklagen ist nur, daß auch, abgesehen von der Ueberproduktion, die Lage der Bautechniker in der Bureaukratie und der Gesellschaft eine so ungünstige ist. An Rang und Anziennitätberücksichtigung stehen sie allen anderen höheren Beamten nach. Ein Versuch, ihre soziale Stellung zu heben, wurde vor etwa zehn Jahren mit der Entgegnung zurückgewiesen, daß es ihnen an der nöthigen wissenschaftlichen Vorbildung hierzu fehle. Seitdem verlangen die Techniker, daß ihnen eine gleiche allgemeine wissenschaftliche Vorbildung gewährt werde, wie den Referendaren. Dieses Bestreben möge doch in der Vorlage Berücksichtigung finden. Ein großer Nachtheil ist es auch für das Baufach, daß ihm seit 1878 Mitglieder zugeführt werden können, die den wissenschaftlichen Anforderungen nicht genügen. Es sind die Abiturienten der Ober-Realschule, denen die anderen Ressorts verschlossen bleiben und die sich nun zahlreich dem Bauwesen zuwenden. In dieser Beziehung muß entschieden Wandel geschaffen werden. (Beifall.)

Die Position wird hierauf bewilligt.

Bei Tit. 5 (Beiträge zur Unterhaltung der Land- und Wasserstraßen, Kanäle ꝛc. 210,000 M.) empfiehlt Abg. Gescher die Petition der Koblenzer Handelskammer wegen Regulirung der Mosel der Berücksichtigung der Regierung.

Abg. Cremer: Bei den großen Bauten mit Sandsteinfaçaden werden bisher die Submissionen meist allein für Steinmetze ausgeschrieben, während doch die eigentlichen Kunstbildhauer gleichfalls hierbei berücksichtigt werden müßten. Jetzt müssen diese sich den Bedingungen der Steinmetzen fügen und leiden darunter. Speziell in Berlin herrscht aus diesem Grunde in den betreffenden Kreisen Noth und Arbeitsmangel. Ich bitte daher die Regierung darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Ausschreibung dieser Submissionen auch auf die Bildhauer ausgedehnt werde. — Gleich bedauerlich ist es, daß das Auspunktiren von Bildhauerarbeiten noch immer vielfach an Italiener vergeben wird, so z. B. jüngst das der Viktoria und zweier Kolossalbüsten für die Ruhmeshalle, während wir hier sehr tüchtige Arbeiter für das Auspunktiren besitzen. Will die Regierung die nationale Kunst schützen, so muß sie auch in dieser Beziehung die ausübenden Künstler schützen.

Die Position wird bewilligt und die Einnahme mit 1,081,495 M. eingestellt.

Es folgt Titel 8a der Ausgaben (zur Attachirung von Bautechnikern an diplomatische Vertretungen im Auslande 45 000 M.).

Abg. Dr. Reichensperger-Krefeld: Die Beigebung von Bautechnikern an die diplomatische Vertretung im Auslande ist sehr nützlich, wenn die Architekten genaue Berichte über das Bauwesen der betreffenden Länder einsenden. Die Engländer, die besser den modernen Komfort verstehen als wir, haben sich auf den gothischen Standpunkt gestellt, sowohl für öffentliche, als für Privat- und Luxusbauten. Eine Vergleichung unserer Prachtbauten mit denen Englands würde Herrn Büchtemann zeigen, wie sehr wir zurück sind, besonders in Bezug auf die Bahnhöfe. Ich habe gehört, daß bei uns die Bahnhofsbauten gar nicht zum Ressort des Hochbauwesens gehören — ist dies so, dann ist es freilich sehr bedauerlich. Ich will hoffen, daß von den der Londoner Botschaft beigegebenen Architekten sehr eingehende Nachrichten über das englische Bauwesen uns zugehen werden.

Abg. Büchtemann: Auch mir sind die Bauten in England zur Genüge bekannt, ich kann sie aber nicht loben. Die Bahnhofsgebäude besonders entsprechen in ihrem Stile keineswegs dem Zwecke, dem sie dienen sollen. Aus Stil und Bauart eines Gebäudes muß man seinen Zweck erkennen können; das ist dort aber nicht der Fall. Wo man den gothischen Stil nicht nur äußerlich anwendet, wird es immer an Luft und Licht fehlen, so z. B. im neuen Wiener Rathhause. Im Uebrigen halte auch ich eine eingehende Berichterstattung der entsendeten Bautechniker für sehr nützlich.

Abg. Dr. Reichensperger-Krefeld: Gerade der Vorzug des gothischen Stils ist seine Elastizität; wo dies nicht zur Geltung kommt, herrscht nur Aftergothik. Zur Gothik müssen wir zurückkehren, wenn wir keine Kommisbauten, sondern Bauten wünschen, in denen ein individueller Charakter sich ausspricht.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Kap. 65 Tit. 1 (Regierungs- und Bauräthe ꝛc. 380,724 M.) tritt Abg. Ludowieg (Hameln) für Korrektion der Weser ein.

Bei Tit. 16 (Unterhaltung der Binnenhäfen 6,373,159 M.) tritt Abg. v. Bethe-Czarnikau für Regulirung der Netze Abg. v. Risselmann für die Oder ein und kündigt eine Petition der Grundbesitzer der Oder-Nehrung an.

Reg.-Komm. v. Kozlowski stellt eine wohlwollende Behandlung dieser Wünsche seitens der Regierung in Aussicht, doch habe auch der Minister für Domänen- und Forstwirthschaft hierbei mitzusprechen.

Bei Tit. 20 (Dispositionsfonds 47,000 M.) ergreift das Wort Abg. Berger-Witten: Die Erhöhung dieses Titels ist sehr zu begrüßen, denn je mehr Geld man auf Reisen im Auslande zur Prüfung von Einrichtungen ꝛc. verwendet, desto mehr wird in der Verwaltung gespart. Es muß in dieser Beziehung noch viel mehr geschehen als bisher; nichts kann so fruchtbar für unsere Verwaltung werden, als ein genaues Studium der technischen Einrichtungen des Auslandes. (Beifall.)

Der Titel wird bewilligt.

Es folgt die Berathung des Extraordinariums.

Titel 1 verlangt zur Regulirung der Weichsel im Regierungsbezirke Marienwerder, der Oder von der Neissemündung bis Schwedt, der Elbe, der Weser von Münden bis Bremen und des Rheins 4,400,000 Mark.

Abg. Dr. Hammacher wünscht eine Erklärung des Ministers, wie die Staatsregierung zu der Einbringung einer Kanalvorlage sich verhalte und ob sie an dem im vorjährigen Gesetzentwurf vertretenen Standpunkt noch festhalte.

Minister Maybach: Die vom Vorredner angeregte Frage betrifft nicht nur mein Ressort, sondern auch das des Finanzministers. Ich glaube aber im Sinne des ganzen Staatsministeriums zu sprechen, wenn ich erkläre, daß die Regierung an dem im vorigen Jahre eingenommenen Standpunkte festhält und daß sie durch die im Herrenhause dagegen vorgebrachten Gründe in ihrer Anschauung keineswegs erschüttert worden ist. Die Regierung ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Kanalvorlage auf noch breiterer Basis beschäftigt (Beifall).

Abg. Lohren: Ich verhalte mich den vorgeschlagenen Kanalprojekten gegenüber ablehnend. Die Kosten der Kanalbauten sind sehr bedeutende und zur Beantwortung der Frage, wie sich die Rentabilität dieser Bauten stellt, fehlt uns jedes Material. Das von der Regierung im vorigen Jahre eingebrachte Gesetz basirte durchaus nicht auf originalen Gedanken. Im Interesse der Steuerzahler wie der einer klaren Steuerpolitik spreche ich mich gegen diese Kanalbauten aus.

Abg. Schmidt (Stettin): Wohl noch Niemand hat daran gedacht, daß bei einer Kanalvorlage die Rentabilität in erster Linie ins Auge gefaßt wird. Dann hätte im vorigen Jahrhundert das noch so arme Preußen wohl kaum die Verbindung zwischen Elbe und Oder mit so großen Kosten hergestellt. Die Absicht war vielmehr, den Holzhandel aus Polen kräftig zu unterstützen. Wenn nun, wie der Herr Minister bemerkt, die Kanalvorlage im vorigen Jahre abgelehnt wurde, so war der Grund der, daß eine Entschädigung für die Abtretung von Grund und Boden nicht rechtzeitig in Aussicht gestellt war. Im Gegensatze zum Herrn Vorredner muß jedoch auch ich darauf hinweisen, daß die Ausgaben für die Verbesserung unserer Ströme keineswegs ohne Erfolge geblieben sind. Es ist vielmehr ganz bedeutender Nutzen für die Schifffahrt daraus entstanden.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum: Auch die uns vorliegende Denkschrift betont, wie durch die vorgenommene Regulirung namentlich eine Erleichterung des Verkehrs zwischen Schlesien und Stettin erfolgt ist. Sie deutet zugleich auf die Nothwendigkeit hin, auch die Wasserstraßen, welche nach der Spree und damit nach Berlin führen, zu verbessern. Namentlich ist es dort der Kanal zwischen Fürstenwalde und dem Seddinersee, für welchen die Interessenten eine Vertiefung verlangen. Ich möchte mir daher wegen der großen Bedeutung der Sache für die schlesische Industrie erlauben, an den Herrn Minister die Bitte zu richten, ob nicht schon im Etatsjahre 1883/84 die Vorarbeiten dafür begonnen werden könnten.

Regierungskommissar v. Kozlowitz: Diese Verbesserung ist schon seit lange von der Regierung als nothwendig anerkannt, aber an den zu bedeutenden Kosten gescheitert, da die Interessenten eine größere Tiefe als die vorgeschlagene verlangten.

Abg. Dr. Meyer-Breslau: Auch ich kann über die Nothwendigkeit dieser Verbesserung dem Grafen Limburg-Stirum nur beipflichten. Die Provinz Schlesien ist nach dem ganzen Umfange ihrer Produktion auf einen bedeutenden Export angewiesen, und ich halte es für sehr wichtig, daß auch Berlin anstatt böhmischer Braunkohle schlesische Steinkohle verwendet. Auch ich kann nur die dringende Bitte an den Herrn Minister richten, dieser Angelegenheit sein Interesse zuzuwenden. (Beifall.)

Betreffs der Regulirung des Rheins ergreift das Wort

Abg. Dr. Natorp: Die großen Summen, welche wir für die Verbesserung der größten Ströme angewendet haben, sind, wie die Erfahrung lehrt, durchaus nicht unnütz verausgabt. Denn die große Zunahme des Verkehrs und die Erleichterung des Transportes sind nur auf diese Regulirung zurückzuführen und werden mit derselben stets zunehmen. Ein Hauptmittel, um die jetzt bereits äußerst günstigen Resultate noch zu vergrößern, scheint mir nun zu sein, daß man die Tiefe der größeren Ströme anstatt auf 3 auf 4½ Meter erhöht, um den Seeschiffen das Einlaufen zu erleichtern. Für den Rhein ist diese Frage auch schon mehrmals durch die Schifffahrtskommission angeregt worden, aber bisher unerledigt geblieben. Die Schwierigkeiten, die sich etwa bei den Niederländern uns entgegenstellen könnten, würden gewiß leicht zu heben sein. Ich kann daher den Herrn Minister nur bitten, eine Voruntersuchung technischer und finanzieller Art in Erwägung zu ziehen.

Abg. Büchtemann stellt an den Minister die Anfrage, ob bei dem in Aussicht genommenen erweiterten Projekt eines Rhein-Weser-Kanals auch eine Verbindung zwischen Rhein und Elbe beabsichtigt sei, da ihm im vorigen Jahre gesagt sei, daß die Vorarbeiten für beide Projekte bald abgeschlossen wären.

Reg.-Komm. Scholz erklärt, die Regierung sei augenblicklich außer Stande, eine bestimmte Antwort darüber zu ertheilen.

Darauf werden Titel 1 und 2 bewilligt. Bei Tit. 3 Erweiterung des Landwehrkanals ergreift das Wort

Abg. Büchtemann: Es handelt sich für mich um die Benutzung des Landwehrkanals von Seiten der nach Berlin kommenden Fahrzeuge. Früher war es denselben gestattet, an allen Stellen des Kanals die Ausladung vorzunehmen; jetzt wird diese Erlaubniß laut

Ministerial-Erlaß auf die vorhandenen Ladeplätze beschränkt. Dadurch ist eine Maßregel geschaffen, welche die Interessenten bedeutend schädigt, für den Fiskus aber keinen Nutzen bringt. Ich glaube bestimmt, daß auch jetzt noch Ausladungen auch an anderen Plätzen gestattet werden können, als an den viel zu wenig zahlreich vorhandenen Ladeplätzen und möchte nur bitten, ob dem nicht abgeholfen werden kann.

Reg.-Komm. v. Kozlowitz weist darauf hin, daß dadurch leicht große Verkehrsstörungen eintreten könnten. Im Uebrigen gehören diese Fragen vor das Forum der Stadtgemeinde.

Abg. Löwe (Berlin): Mir scheint es viel richtiger, zu fragen, ob nicht mehr Ladestellen geschaffen werden können. Das Haus würde doch überhaupt nicht so bedeutende Summen für die Verbesserung des Kanals bewilligt haben, wenn seine Verbreiterung nicht im Interesse des Verkehrs durchaus nothwendig gewesen wäre. Dieser Verkehr ist namentlich in der Gegend des Zoologischen Gartens in Berlin ein enormer, und es hieße die Interessenten schwer schädigen. wollte man durch jene Erlaubniß den alten Zustand eines höchst schwierigen Verkehrs wieder herstellen. Andererseits sind allerdings auch die Ladeplätze in zu geringer Zahl vorhanden und erfordern dringend eine Vermehrung.

Abg. Dr. Hammacher bemerkt, daß jener Kanal doch wohl weniger eine bequeme Straße bilden, als dem lokalen Verkehr dienen solle. Die Regierung wolle ja der Stadtverwaltung von Berlin die Berechtigung zur Anlage neuer Ladeplätze einräumen, und diese habe es daher in ihrer Hand, von diesem Kanal den größtmöglichen Nutzen zu ziehen.

Abg. Büchtemann: Es handelt sich gar nicht darum, ob etwa die Regierung aufgefordert werden soll, Ladestellen herzustellen, sondern ob die Ausladung nach wie vor gestattet werden soll, auch wo keine Ladestellen angelegt werden können. Daher ist ein Eingreifen der Stadt Berlin gar nicht möglich. (Sehr richtig.) Es ist ganz richtig, daß unsere Bewilligung von Geldern eingetreten ist, um den Kanal für den Durchgangsverkehr zu verbessern. Aber auch der Lokalverkehr sollte Berücksichtigung finden Wenn jetzt die Ausladung beschränkt ist mit Rücksicht auf die Konstruktion der Böschungen des Kanals, so wäre es doch nur Sache der Interessenten, die aus dieser Steilheit sich ergebenden Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten zu überwinden. Und wenn nun der Lokalverkehr so sehr viel bedeutender ist als der Durchgangsverkehr, so kann es doch nicht die Absicht sein, lange Strecken des Kanals so unbenutzt zu lassen.

Geh. Rath Wiebe erklärt nochmals, daß es Sache der Regierung sei, für den bequemen Verkehr auf dem Kanale zu sorgen, dagegen Sache der Stadt, den Verkehr vom Wasser zum Lande zu regeln.

Abg. Löwe (Berlin): Wenn auch jetzt der Verkehr zugenommen hat, so ist doch durch die Verbreiterung des Kanals ein Ausgleich geschaffen, so daß in Bezug auf den Lokalverkehr durchaus keine Beschränkung einzutreten braucht. Es würde der Regierung keine neue Last aufgebürdet werden, wenn sie vielleicht mit Privatgesellschaften, z. B. Krahngesellschaften wegen Errichtung neuer Ladestellen, Aufstellung von Krahnen u. dergl. in Verbindung träte. Im Interesse des Verkehrs kann ich nur für Aufhebung des Ministerialerlasses stimmen, welcher das Ausladen an anderen Stellen als den vorgeschriebenen verbietet.

Regierungs-Kommissar v. Kozlowitz erklärt, daß dergleichen Vorschläge und Anträge vorher noch nicht an die Regierung herangetreten seien.

Abg. Löwe (Berlin) stellt hierauf für die dritte Lesung einen entsprechenden Antrag in Aussicht.

Der Titel wird bewilligt.

Tit. 6 des Extraordinariums (zur Verbesserung des Bromberger Kanals 20,000 M) wird dem Antrage der Kommission entsprechend abgelehnt.

Auch Titel 41 (für eine Dienstwohnung für den Regierungs-Präsidenten in Danzig, 1. Rate 100,000 Mark) beantragt die Budget-Kommission abzulehnen, indem ihr Referent ausführt, daß der Wohnungsgeld-Zuschuß des Präsidenten 2400 Mk. beträgt, beim Bau eines neuen Gebäudes aber jährlich 7800 Mk. für diese Zwecke verausgabt werden würden. Außerdem bestehe die Neigung, möglichst wenig neue Dienstgebäude zu errichten.

Geh. Rath Nöll plaidirt für Bewilligung des Titels. Der Präsident in Danzig habe eine entsprechende Wohnung lange nicht finden können und habe im Gasthofe wohnen müssen.

Abg. Schneider (Marburg) erklärt im Namen seiner freikonservativen Freunde dem Antrage der Kommission nicht beizutreten.

Der Antrag der Kommission wird darauf angenommen und der Titel gegen die Stimmen der konservativen Parteien abgelehnt.

Damit ist der Etat der Bauverwaltung erledigt.

Das Haus vertagt sich hierauf bis Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Steuerreformgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 13. Jan. Den Freunden der liberalen Sache werden die Gedenkblätter an Eduard Lasker, welche die „Nation“ veröffentlicht, nicht nur ein neuer, wenngleich keineswegs überraschender Beweis dafür sein, wie tiefe Wurzeln die Anhänglichkeit an den Verstorbenen in den Herzen der Männer geschlagen, welche seit nahezu zwei Jahrzehnten theils Schulter an Schulter mit ihm, theils in äußerlichem Gegensatz zu ihm für die politische Wiedergeburt der Nation gekämpft haben. Die fast im Ausdruck übereinstimmenden Worte, mit denen Heinrich Rickert auf der einen, Albert Hänel auf der anderen Seite in wehmüthiger Anerkennung des Mannes gedenken, der es als seinen Beruf ansah, die Einigung der liberalen Parteien herbeizuführen. So sagt Herr Rickert: „Sorgen — wie er es in einem Brief aus Washington nennt — machten ihm in den letzten Jahren seines Lebens mehr als die Angriffe der Gegner die Verhältnisse innerhalb der liberalen Partei. Er war mit uns von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein fester Zusammenschluß der liberalen Elemente zum Zwecke einer entschiedenen Abwehr der rückläufigen Bewegung ein unabweisbares Gebot, eine Forderung, aller ernsten und aufrichtig freisinnigen Politiker sein müsse, und daß in der angestrebten Bildung einer aus „gemäßigt Liberalen“ und Konservativen zusammengesetzten sogenannten „Mittelpartei“ nicht weniger Gefahren liegen, als in der klerikal-konservativen Koalition. — Lasker hat daher alle auf ein loyales und ehrliches Zusammenwirken der Liberalen gerichteten Schritte aufs Eifrigste gefördert, und er war bis zu seiner amerikanischen Reise damit beschäftigt, die positiven Grundlagen für ein solches Zusammenwirken zu schaffen. Er suchte dabei, wie er sagte, „die geschichtliche Tendenz der Liberalen unter Befreiung von allen verwirrenden Details in den Vordergrund zu stellen.“ Seine letzte größere, leider unvollendete Arbeit galt der „Klarstellung des liberalen Ideals im Gegensatz zu den Parteibestrebungen der Konservativen, der Sichtbarmachung der beiden Grundtendenzen des Fortschritts und der Reaktion. — Aus der Geschichte der liberalen Partei mußten sich von selbst ihre nächsten Ziele und positiven Aufgaben ergeben. — Es wird die Pflicht seiner Gesinnungsgenossen sein, von diesen Bestrebungen nicht abzulassen.“ In gleichem Sinne sagt Herr Hänel, nachdem er hervorgehoben, daß ihn und seine Freunde in der Fortschrittspartei von Lasker als dem leitenden Mitgliede der nationalliberalen Partei nicht Grundsatz und Gesinnung und nicht der Hinblick auf die Zukunft, sondern nur die politische Rechnung des Augenblicks getrennt habe: „So mußte das Band des Vertrauens sich enger und enger knüpfen, als die unverhüllte Wendung der herrschenden Politik ihn dazu zwang, eine neue Stellung zu nehmen. Er hat sie in dem Berufe gefunden, die Einigung der liberalen Parteien herbeizuführen. Hierin sah er die Bedingung einer erfolgreichen Vertheidigung in der Gegenwart, hierin allein die Bürgschaft einer gedeihlichen Zukunft. Hierfür zu wirken, das war sein letzter Ehrgeiz und hierfür hat er seine letzte Kraft eingesetzt. — Es ist das Ziel, das er im Abschluß seiner reichen Wirksamkeit uns, den Hinterbliebenen, gesetzt hat. Wir werden es erreichen, weil wir es erreichen müssen. Aber auf dem langen, schwierigen Wege dahin werden wir immer und immer wieder den Mann bitterlich vermissen, dem an Reichthum des Geistes und an Beredtsamkeit Wenige gleichkommen, der in selbstloser Hingabe an das Gemeinwesen, an Alles, was edel und gut ist, Alle übertroffen hat.“ Diese Kundgebungen unerschütterlichen Vertrauens in die Zukunft „der liberalen Partei“ seitens der leitenden Mitglieder der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei sind eine Bürgschaft dafür, daß das Hinscheiden des verdienten Mitkämpfers für die Sache des Liberalismus seinen Kampfgenossen nur ein neuer Sporn sein wird, das Ziel, welches Ed. Lasker im Auge hatte, unermüdet zu verfolgen; das Ziel der Einigung der liberalen Parteien.

— Das Staatsministerium trat gestern Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie nach der „Voss. Ztg.“ verlautet, soll die Begnadigung des Bischofs von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gestanden haben, nachdem vorher ein informirendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war. Schon läßt sich die „Germania“ aus Münster schreiben: „Der „Staatskommissar“ Herr Himly hat jetzt auf der Bernardstraße fest gemiethet; das Quartier steht vom 1. d. Mts. für ihn offen. Vor 3 Tagen sind die Fenster an der bischöflichen Kapelle und an der Nordseite des bischöflichen Hofes geputzt worden und in den letzten Tagen waren Anstreicher im Gebäude beschäftigt. Den Anmiethern des Pfarrhauses und der Kaplaneien in Ueberwasser ist unter Hinweis auf die eventuelle Frist von vier Wochen gekündigt worden.“

— Die erste Berathung der Steuervorlagen ist bis Dienstag vertagt worden, da die Parteien und namentlich die Liberalen ihre Vorberathungen noch nicht beendigt haben. Für das Zentrum ist, wie die „Germania“ schreibt, die erste und wichtigste Frage die Abwendung jeder Gefahr einer Verkümmerung des Wahlrechts in den unteren Stufen der Zensiten. Insbesondere bezüglich der Aufhebung der 3. und 4. Stufe der Klassensteuer sei dieser Gesichtspunkt von entscheidender Bedeutung.

— Einer Anregung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller folgend, traten Sonnabend Delegirte der einzelnen Fraktionen zusammen, um über die Frage einer neuen Kodifizirung der Geschäftsordnung zu berathen.

— Das Herrenhaus tritt in der Zeit zwischen dem 21. und 24. Januar c. zu einer Plenarsitzung zusammen behufs Beschlußfassung über den Gesetzentwurf wegen des weiteren Erwerbes der Privateisenbahnen für den Staat.

— Dem Vernehmen nach wird das Militärpensions- und das Militärreliktengesetz in der früheren Form dem Reichstage wieder zugehen. Selbstverständlich ist danach, daß man auch das Reliktengesetz für die Reichscivilbeamten wieder erwarten kann, welches nach dem Scheitern der ersten Vorlage in der vorigen Session von der Regierung zurückgezogen wurde. Vom Reichstage läßt sich erwarten, daß er auf seiner früheren Forderung in Betreff der bisherigen Kommunalsteuerfreiheit der Offiziere bestehen wird.

Halle, 12. Jan. Der Geheime Regierungsrath, Professor Dr. Ulrici, ist gestern Abend gestorben.

Habelschwerdt, 12. Jan. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Robert v. Ludwig ist heute Mittag auf seinem Gute Neu-Waltersdorf gestorben.

Pest, 12. Jan. Bei der heutigen Berathung des Mischehegesetzes im Oberhause erklärte der Ministerpräsident Tisza im Laufe der Debatte, wenn das Mischehegesetz nicht eine entsprechende Lösung finde, so würde solchen Bestrebungen Vorschub geleistet, welche gewiß nicht im Interesse des Landes liegen. Er begreife konfessionelle Bedenken, obwohl er dieselben nicht theile; doch leuchte ihm die Gegnerschaft Jener nicht ein, welche die Israeliten für dem Lande gefährlich hielten, denn in dem Augenblicke, wo die Israeliten sich mit den übrigen Bürgern verschmelzen könnten, sei solche Gefahr größtentheils geschwunden. Man berufe sich auf Aeußerungen einzelner Rabbiner, allein das seien solche, welche sähen, daß die Vorlage ihrer Omnipotenz ein Ende mache. — Wie bereits mitgetheilt, hat das Oberhaus mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage verworfen.

Warschau, 12. Januar. (Privat-Mittheilung). Der Ingenieur Kislanski bemüht sich, allem Anscheine nach mit Erfolg, um die Errichtung einer Pferdebahn in Lodz. Das nöthige Kapital von Rbl. 300 000 ist hierfür bereits gesichert. — Nach Warschau wäre Lodz die zweite Stadt in Russisch-Polen, die sich des Besitzes einer Pferdebahn zu erfreuen hätte, und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Unternehmen dieselben günstigen finanziellen Resultate ergeben wird, wie in Warschau.

Warschau, 12. Jan. Im hiesigen Komptoir der Petersburger Versicherungs-Gesellschaft waren verschiedene Veruntreuungen konstatirt worden. Wie jetzt die „Now. Wr.“ meldet, ist der Schuldige ein aus Posen gebürtiger Pole Namens Josef Sypniewski. Derselbe bezog ein Gehalt von 8000 Rbl., lebte aber über seinen Stand, spielte Karten und machte Schulden. Die von ihm veruntreute Summe wird auf 26,000 Rbl. angegeben. Namentlich soll er Privatpersonen beschwindelt haben, die gegen 10,000 Rbl. verlieren. Sypniewski ist in's Ausland geflohen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 14. Januar.

r. **Verhaftet** wurde am Sonnabend ein Arbeiter, welcher den Schutzmanns-Posten auf der Wronkerstraße belästigte und thätlich angriff, als ihn derselbe wegwies. — Verhaftet wurde ferner Sonnabend Nachmittags ein dem Trunke ergebener Schneider in der Breitenstraße, welcher seine Familie mißhandelte, die Sachen in seiner Wohnung demolirte, und schließlich auch noch den Schutzmann, der ihn zur Ruhe verwies, mit seiner Scheere angriff.

r. **Diebstähle.** In einer hiesigen Badeanstalt wurde am 12. d. M. einem Dachdeckermeister, während er in den Decken lag und schwitzte, eine Genfer schwere goldene Uhr nebst Kette, im Gesammtwerthe von 450 M. und ein Portemonnaie, welches 90 M. enthielt, gestohlen. Er war so unvorsichtig gewesen, diese Werthsachen in der unverschlossenen Zelle, in welcher er sich entkleidet hatte, zu lassen. Außer ihm und zwei Freunden, welche gleichfalls badeten, befand sich zur Zeit noch ein unbekannter Fremder dort, welcher die Badeanstalt früher, als der Dachdeckermeister und dessen beide Freunde, verließ. — Einer Wittwe am Alten Markt ist Sonnabend Abends aus unverschlossener Kammer eine größere Anzahl von verschiedenen Frauen-Kleidungsstücken gestohlen worden.

Vermischtes.

* **Wien**, 12. Jan. Es mehren sich leider die Anzeichen dafür, daß die Zahl der von dem Massenmörder Hugo Schenk hingeopferten Mädchen eine größere ist, als durch die bisherige Untersuchung festgestellt werden konnte und daß die Ziffer Derjenigen, welche dem entsetzlichen Handwerke dieser Bestie in Menschengestalt zum Opfer gefallen sind, noch nicht abgeschlossen ist. Ein neuer schrecklicher Verdacht beschäftigt seit gestern Abends die fast bis zum Uebermaße in Anspruch genommenen Sicherheitsorgane. Ein Tagelöhner Namens Roß, hat folgende Aussagen gemacht. Er habe von einer verstorbenen Schwester, Namens Fränczel, aus Steinamanger in Ungarn gebürtig, mehrere Kinder übernommen, die bei ihm aufgezogen worden. Das älteste dieser Kinder sei die Anna Fränczel, die zusammen mit ihren Geschwistern ein kleines Vermögen in der Sparkasse liegen haben, dessen Zinsen er halbjährig beziehe und für den Unterhalt sowie für die Erziehung der Kinder seiner Schwester verwende. Die Anna Fränczel sei durch längere Zeit in Dienst gestanden. Im Oktober v. J. habe sie plötzlich den Dienst gekündigt und sei von Wien abgereist, nachdem sie vorher geäußert hatte, daß sie im Begriffe sei, sich zu verheirathen und deshalb den Dienst verlassen und verreisen müsse. Seit damals ist Anna Fränczel nicht wieder gesehen worden und konnte über ihre weiteren Schicksale absolut nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Die Behörde läßt es sich angelegen sein, eine Spur von der Vermißten aufzufinden. — So viel sich über die bisher aus dem Gange der Untersuchung gewonnenen Resultate sagen läßt, kann es als erwiesen angenommen werden, daß die drei Verhafteten sich in ihr grausiges Handwerk theilten. Zur Verübung der Mordthaten, die stets nach der Anleitung Hugo Schenk's ausgeführt wurden, zog dieser einmal seinen Bruder Karl, ein anderesmal den Schlossarek heran. Die Verhaftung eines vierten Komplicen aus dem letzten Raubmorde ist bereits gemeldet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Mannheim, 13. Jan. Die englische Regierung hat hierselbst in der Person des Banquier Ferdinand Ladenburg einen Vizekonsul eingesetzt.

Wien, 12. Jan. Ein gewisser Pongracz, welcher der Theilnahme an dem Raubmorde bei dem Geldwechsler Eisert in der Mariahilferstraße verdächtig ist, wurde heute mit Eisert konfrontirt und von demselben als einer der Mörder erkannt.

Paris, 12. Jan. Deputirtenkammer. Der neugewählte Präsident Brisson übernahm heute den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er es als eine Pflicht des Parlaments bezeichnete, die gegenwärtige Generation vor den harten Lehren der Vergangenheit zu bewahren und durch alle Schwierigkeiten hindurchzuführen. Brisson schloß seine Ansprache mit der Aufforderung zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung der verschiedenen Meinungen.

Paris, 12. Jan. Sitzung des Senats. Magnin wurde zum vierten Vizepräsidenten mit 81 Stimmen gegen Calmon gewählt, welcher 50 Stimmen erhielt. — Präsident Leroyer erwähnte in seiner Ansprache der verzögerten Budgetvotirung seitens der Kammer der Deputirten und sagte, der Senat habe patriotisch gehandelt, indem er berechtigte Empfindlichkeiten zurückgedrängt habe; aber es seien die geeigneten Vorbehalte gemacht worden. Falls sich diese Thatsache wiederholen sollte, werde der Senat wissen, was er zu thun habe. (Beifall.)

Fürst Hohenlohe wird sich am 15. Januar nach Berlin begeben, um dem Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler beizuwohnen.

Arras, 12. Jan. In dem Kohlenbergwerk von Fersay fand eine Explosion schlagender Wetter statt, 7 Todte und 12 Verwundete sind bereits zu Tage gebracht, 5 andere in der Grube beschäftigt gewesene Arbeiter hält man ebenfalls für verloren.

Madrid, 11. Jan. In der Deputirtenkammer forderte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Opposition auf, das allgemeine Stimmrecht und die Reform der Verfassung nicht zu bekämpfen, damit man zu einer Versöhnung der einzelnen Fraktionen der liberalen monarchischen Partei gelange.

Madrid, 12. Jan. In der Kammer der Deputirten appellirte heute der ehemalige Minister Becerra, Vorsitzender der Adreß-Kommission, im Interesse des Gedeihens und der Ruhe des Landes an die versöhnliche Gesinnung der Monarchisten und Liberalen, und sagte, König Alphons XII. habe mehr für die Freiheit Spaniens gethan, als die gesammten Liberalen.

London, 12. Jan. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Haiphong vom 7. d. M. gerüchtweise gemeldet, Admiral Courbet wolle ohne Verstärkungen abzuwarten auf Bacninh vorrücken.

London, 13. Jan. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kanton von heute sagt, die Behörden der Provinz Kwangtung träfen ernstliche Kriegsvorbereitungen. Zwischen Kanton und der Grenze von Tonkin werde eine telegraphische Verbindung hergestellt, nach Hainan würden beträchtliche Truppen-

verstärkungen geschickt. Eine Proklamation des Vizekönig fordere die Bevölkerung auf, sich auf den Krieg vorzubereiten, und einen Angriff der Franzosen zurückzuweisen, der Aufruf gedenke schließlich des freundschaftlichen Verhältnisses zu den anderen Nationen.

Petersburg, 12. Jan. Die kaiserliche Familie ist heute in das hiesige Anitschkowpalais übergesiedelt.

Petersburg, 13. Jan. Dem Generalmajor Dolgorucki, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser attachirt, ist der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden. — Ein kaiserlicher Ukas bestätigt den Großfürsten Michael Nikolajewitsch als Präsidenten des Reichsraths für das Jahr 1884.

Sofia, 13. Jan. Die Minister Stoiloff und Maschevitsch haben ihre Entlassung gegeben; wie es heißt, wären Dr. Pomenoff für das Portefeuille der Justiz, Sarafoff für das der Finanzen designirt.

Belgrad, 13. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen umfangreichen, an den König gerichteten Bericht des Ministerpräsidenten über den Aufstand und die Maßregeln zu dessen Bewältigung, sowie über die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung.

Kairo, 11. Jan. Scherif Pascha hat ein Schreiben an den Khedive gerichtet, in welchem er die Gründe für die Demission des Kabinets auseinandersetzt. In demselben heißt es, der englische Generalkonsul habe ihm bei einer Unterredung erklärt, daß, wenn England einen Rath ertheile, er, der Minister, ihn ausführen lassen müsse. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig illusorisch machen. Das Kabinet habe daher geglaubt, seine Entlassung nehmen zu müssen. — Der Kriegsminister hat einen Bericht über die Evakuation des Sudan aufgestellt; in demselben wird ausgeführt, daß gegenwärtig in den Provinzen des Sudan, zwischen Dongola und Gondokoro, 21,000 Mann egyptischer Truppen mit 84 Kanonen stehen. Der Transport der in Kassala befindlichen Munitionsvorräthe nach Khartum würde 4000 Kameele nothwendig machen. Hinzugefügt wird, daß der Marsch von Berber nach Wadihalfa durch die Wüste materiell unmöglich sei, man müßte die Evakuirung zu Wasser ausführen, dies würde 3 Monate dauern und 1300 Boote erforderlich machen. — Es ist Befehl gegeben für die sofortige Räumung Khartums seitens der etwa 11,000 Köpfe umfassenden europäischen und christlichen Bevölkerung.

Kairo, 12. Jan. Eingeborene Truppen unter dem Befehle Zebehr Paschas verlassen heute Suez, um sich nach Suakim zu begeben und den Garnisonen von Tokkar und Sincat als Verstärkung zu dienen. Sobald diese Operation beendigt ist, soll die ganze Streitmacht der Expedition unter Baker Pascha nach Kairo zurückkehren.

Kairo, 12. Jan. (Telegramm der „Agence Havas.") Es ist Befehl ertheilt, Khartum von egyptischen Truppen zu räumen, die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvervorräthe ins Wasser geworfen werden. Wie es heißt, würden alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, Massovah und Suakim zu vertheidigen.

Washington, 12. Jan. Schatzsekretär Folger macht die Einberufung von 10 Millionen Dollars 3proz. Bonds, welche am 15. März zahlbar sind, bekannt.

Newyork, 12. Jan. Der Dampfer „Neckar" ist heute mit der Leiche Laskers von hier abgegangen.

Newyork, 12. Jan. Coleman & Co. und Fuller & Co., bedeutende Getreidefirmen hierselbst, haben ihre Zahlungen eingestellt. Am hiesigen Getreidemarkt herrscht in Folge dessen große Aufregung. Auch von Chicago wird das Fallissement eines kleinen Getreide Kommissionshauses gemeldet.

Wien, 13. Januar. Der ermordete Knabe Rudolf Eisert ist heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung beerdigt worden. Der Zustand des Eisert Vater und des zweiten Sohnes des Eisert hat sich gebessert. Die Genesung beider ist nicht ausgeschlossen. — Schlossarek, der Komplice Schenks, ist bedenklich erkrankt.

Agram, 13. Jan. Im Landtage wurde bei der Abstimmung über den gegen das Gendarmeriegesetz gerichteten Antrag Markovics von der Partei Starcevics ein so arger Tumult erhoben, daß die Sitzung resultatlos geschlossen werden mußte.

Kairo, 13. Jan. Es verlautet, Oberst Moncrieff sei als erster, der Franzose Barrois als zweiter Untersekretär im Arbeitsministerium designirt; auch für einen neuen Posten im Finanzministerium ist ebenfalls ein Franzose designirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
12. Nachm. 2	743,3	SW stark	heiter [1])	+ 3,4
12. Abnds. 10	746,7	NW lebhaft	heiter	+ 0,7
13. Morgs. 6	751,6	NW lebhaft	wolkenlos	— 2,3
13. Nachm. 2	756,8	NW schwach	bedeckt [2])	+ 0,4
13. Abnds. 10	759,7	W mäßig	heiter	— 1,6
14. Morgs. 6	757,4	W lebhaft	bedeckt	+ 0,4

[1]) Regenhöhe: 0,3 mm.
[2]) Schnee, Niederschlagshöhe: 2,1 mm.

Am 12. Januar Wärme-Maximum: + 3°3 Celf.
" " " Wärme-Minimum: + 0°2 "
" 13. " Wärme-Maximum: + 0°7 "
" " " Wärme-Minimum: — 3°1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Januar Morgens 1,56 Meter.
" " 14. " Morgens 1,60 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Jan. (Schluß-Course.) Sehr still, schwach. Lond. Wechsel 20,395. Pariser do. 80,395. Wiener do. 168,50. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108½. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅞. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 148⅜. Darmstb. 152½. Meining. Bk. 93⅜. Oest.-ung. Bank 704,00. Kreditaktien 262⅜. Silberrente 67¼. Papierrente 66¾. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74⅞. 1860er Loose 120, 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 219,20. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞ Böhm. Westbahn 259 Elisabethb. —. Nordwestbahn 157⅜. Galizier 249⅞. Franzosen 271¼. Lombarden 120⅞. Italiener 91¾, 1877er Russen 90⅜, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55⅞. Zentr. Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. —. Wiener Bankverein 95, 5% österreichische Papierrente 66¾. Buschterader —. Egypter 66¾, Gotthardbahn 88.

Türken 9⅜. Edison 108⅞. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262¼. Franzosen 271½. Galizier 249⅞, Lombarden 121⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67 [illegible], Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —

Wien, 12. Jan. (Schluß-Course.) Schluß erholt, Renten andauernd fest.

Papierrente 79,50. Silberrente 80,30. Oesterr. Goldrente 100,50, 6-proz. ungarische Goldrente 121,10. 4-proz. ung. Goldrente 88,87½. 5-proz. ungar. Papierrente 85,40. 1854er Loose 122,50, 1860er Loose 136,70. 1864er Loose 169,50 Kreditloose 170,70, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 303,20 Franzosen 321,10. Lombarden 144,50. Galizier 295,50 Kasch.-Oderb. 146,00. Pardubitzer 148.50 Nordwestbahn 188,00 Elisabethbahn 227,20 Nordbahn 2547,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,00. Anglo-Austr. 115 70 Wiener Bankverein 107,40 Ungar. Kredit 301,40. Deutsche Plätze 59 30 Londoner Wechsel 121,15 Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100 05 Napoleons 9,60½. Dukaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,32½ Russische Banknoten 1,17 Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 175,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 202,00, Tramway 219,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 94,10.

Wien, 12. Jan. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 301,25, österreichische Kreditaktien 303,50, Franzosen 321,40, Lombarden 144,50, Galizier 295,50, Nordwestbahn 188,50, Elbthal 202,25, österr. Papierrente 79,52½, do. Goldrente 100,45, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,10, do. 4 pCt. Goldrente 88,90, do. 5pCt. Papierrente 86,50, Marknoten 59,30. Napoleons 9,61, Bankverein 107,60. Fest.

Die österreichische Kreditanstalt wird der „Presse" zufolge erst im Monat Februar mit der Ausgabe von Prioritäten der Ofen-Fünfkirchener Eisenbahn vorgehen.

Wien, 13. Jan. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 302,50, österreich. Kreditaktien 304,10, Franzosen 321,30, Lombarden 144,60, Galizier 295,50, Nordwestbahn 188,50, Elbthalbahn 202,00, österr. Papierrente 79,52½, 4proz. ungar. Goldrente —, 6proz. ungar. Goldrente 121,10, 5proz. do. Papierrente 86,50, 4proz. do. Goldrente 88,92½. Marknoten 59,37½, Napoleons 9,60½. Wiener Bankverein 107,50. Fest.

Paris, 12 Jan. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 77,95, 3 prozent. 76,80, 4½ prozentige Anleihe 106,92½, Ital. 5proz. Rente 91,10, Oesterreich. Goldrente 85,00, 6proz. ungar. Goldrente 101¼, 4 proz. ungar. Goldrente 74¼, 5 proz. Russen de 1877 91, Franzosen 670,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,02½. Türkenloose 42,62½, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 56¼, Suezkanal-Aktien 2030, Banque ottomane 672, Credit foncier 1252,00, Egypter 338,00, Banque de Paris 850, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.17½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 540,00.

Paris, 12. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 76,81. 4½ pCt. Anleihe 106,97½, österr. Goldrente —.—, Italiener 91,20, Türken —, Türkenloose — —, Spanier 56¼, Egypter 339,00, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,— Banque ottomane 672,00, Franzosen —,—, Fest.

London, 12. Jan. Consols p. Febr. 101 [illegible]. Italien. 5prozentige Rente 90½ Lombarden 12 [illegible], 3proz. Lombarden alte 11 [illegible], 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½ 5proz. Russen de 1872 84¾ 5proz. Russen de 1873 84⅜, 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 126⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 56⅜, Egypter neue —, do. unif. 66⅜, Ottomanbank 16⅜, Preuß. 4proz. Consols 100½. Träge.

Suez-Aktien 80½.

Silber 50⅞ Platzdiskont 2 [illegible] pCt.

Newyork, 12. Jan. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅜, Erie-Bahn-Aktien 26⅞, Zentral-Pacific-Bond 111⅜, Newyork Zentralbahn-Aktien 113⅜, Chicago- und North Western Eisenbahn 144.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 1½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,25, per März 17,90, per Mai 18,35. Roggen loco hiesiger 15,00, per März 13,85, per Mai 14,35. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,50.

Bremen, 12. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,70 B., per Jan. — bez., per Febr. 8,75 bez., per März 8,85 bez., per April 8,95 bez., per August-Dez. 9,60 Br.

Hamburg, 12. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine flau, per Jan. 174,00 Br., 173,00 Gd., per Mai-Juni 176,00 Br., 175,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt, per Jan. 132,00 Br., 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br. 131,00 Gd. — Hafer fest. Gerste still. — Rüböl fest, loco 67,00, per Mai 67,00. Spiritus geschäftslos, per Jan. 41 Br., per Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41½ Br., per Mai-Juni 41½ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fester, Standard white loco 9,05 Br., 8,95 Gd., per Jan. 9,00 Gd., per Febr.-März 8,90 Gd. — Wetter: Milde.

Wien, 12. Jan (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. — Gd., — Br., per Frühjahr 9,79 Gd., 9,75 Br. — Roggen per Frühjahr 8,05 Gd., 8,08 Br., pr. Mai-Juni 8,15 Gd., 8,18 Br., Mais per Mai-Juni 6,98 Gd., 7,02 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,40 G., 7,43 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

London, 12. Jan. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 12 Jan. Havannazucker Nr. 12 21 nominell. Centrifugal Kuba 21½.

Liverpool, 12. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ höher, Surrats anziehend. Middl. amerikanische Jan.-Febr.-Liefe- $5\frac{63}{64}$, Febr.-März-Lieferung $6\frac{1}{64}$ d.

Glasgow, 12. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 587,200 Tons gegen 605,000 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 100 gegen 109 im vorigen Jahre.

Amsterdam, 12. Jan. Bancazinn 51¾.

Amsterdam, 11. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per März 254. Roggen loko und auf Termine unverändert, per März —, per Mai 164. — Rüböl loco 40½, per Mai 39¾, per Herbst 36⅜.

Amsterdam, 10. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per März 253, Roggen pr. März 161, per Mai 164.

Antwerpen, 12. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste unverändert.

Antwerpen, 12. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 21½ bez., 21¾ Br., per Febr. 21¾ Br., per März 21¾ Br., per September-Dezember 23 Br. Fest.

Newyork, 12. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 [illegible], do. in New-Orleans $10\frac{7}{16}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 9½ Gd., do. do. in Philadelphia 9⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¾, do. Pipe line Certifikates 1 D. 12 C — Mehl 3 D. 60 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 7½ C., do. per Januar 1 D. 04½ C., do. pr. Februar 1 D. 6⅜ C., do. pr. März 1 D. 9½ C. Mais (New) — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5¾. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz (Wilcox) 9½. do Fairb. 9¼, do. Rohe u. Brothers 9⅜. Speck 8¼. Getreidefracht 3¾.

Marktpreise in Breslau am 12. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	50	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3 40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 12. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) preishaltend, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfd.) niedriger. Gekündigt —,— Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Jan. 146,00 Br., per Jan.-Febr. 146 Br., per April-Mai 147,00 bez u. Br., per Mai-Juni 148,50 Br., per Juni-Juli 150 Br. — Weizen Gekündigt — Ctr., per Jan. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gek. — Ctr. per Jan. 305 Br. — Rüböl fest. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,50 Br., per Jan. 67,50 Br., per Jan.-Febr. 67,00 Br., per April-Mai 67,50 Br. — Spiritus geschäftslos. Gekündigt — Liter, per Januar 48,50 Gd., per Jan.-Febr. 48,50 Gd., per April-Mai 49,60 Gd., per Mai-Juni 50,00 Br., per Juni-Juli 50,60 Gd., per Juli-August 51,60 Br., per August-September 51,80 Br.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 12 Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in matter Stimmung per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,50—18,80—19,90 M., gelber 16,25—17,00—18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,50 bis 14,70 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste nur feine Qual. beachtet, per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,20—13,30 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00—14,00 M. — Erbsen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 8,60 bis 9,00 bis 9,30 M., blaue 8,40—8 80—9,20 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten preishalt. — Schlaglein in fester Stimm., Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother preishaltend, per 50 Kilogr. 48—52—55—59 M., weißer behauptet, per 50 Kilogr. 65—75 bis 85—96 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen sehr ruhig, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — Tannen-Kleesamen fester, per 50 Kilogramm 60—67—72 Mark. — Thymothee per 50 Kilogramm 20—21—24 Mark.

Stettin, 12. Jan. Wetter: Morgens bewölkt, später hell. + 3° R. Barometer 27,11. Wind: SW., lebhaft.

Weizen weichend, per 1000 Kilogr. loko gelb und weiß 165—179 M., per April-Mai 180—179 M. bez., per Mai-Juni 181—180,5 M. bez., per Juni-Juli 182,5 M. bez., per Juli-Aug. 184 183—183,5 M bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko 131—142 M., geringer — M., Russ. — M., per April-Mai 144 M. bez., per Mai-Juni 145,5 M. bez., per Juni-Juli 145,5—144,5—145 Mark bez. — Gerste stille, per 1000 Kilogramm loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl fester, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per Januar 65,75 M. Br., per April-Mai 66 M. Br., per September-Oktober 64 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Jan. 48 M. Gd., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März — M., per April-Mai 49 M. bez., 49,2 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,6 M. Gd. — Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,75 M., Spiritus 48 M. — Petroleum loko 9,6 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,6 M. tr., alte Usanz — M. trans. bez., do. per Januar — M. trans. bez., per Febr. — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 172—180 M., Roggen 141—149 M., Gerste 135—146 Mark, Hafer 142—148 Mark, Erbsen 186—197 Mark Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 36—45 Mark, Heu 2,5—3 Mark. Stroh 27—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Am 11. d. M. endete ein sanfter Tod die Leiden unseres lieben Vaters, des Bäckermeisters

Adolf Rausch

in seinem 70. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies den Verwandten und Bekannten an.

Schwersenz, den 13. Januar 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Jan. Wind: WNW. — Wetter: Bedeckt.

Von Amerika und England bringen die neuesten Nachrichten neben Fallissements entsprechende Flaue, welche im heutigen Verkehr des hiesigen Marktes ziemlich energischen Widerhall fand.

Loko-Weizen vernachlässigt. Auf Termine übten die oben erwähnten Nachrichten deprimirenden Einfluß. Realisationen und neue Zusagen veranlaßten ein stetes Ueberwiegen der Offerten, sodaß Kurse, trotz etwa 1½ Mark niedrigeren Beginns, ferner wichen und sich auch schließlich nicht zu erholen vermochten. Daß die Umsätze bei solcher Bewegung ziemlich belangreich ausfielen, versteht sich wohl von selbst. Von Petersburg wurden heute auf Grund eines gestern abgegebenen Gebots 2000 Tsch. Orenburger, via Reval per Februar zu verladen, a 164 Mark cif Stettin geschlossen, doch blieb dieselbe Waare heute billiger käuflich.

Loko-Roggen ging zu wenig veränderten Preisen schwach um. Der Terminhandel stand wesentlich unter der Einwirkung der Weizen-Flaue. Verkäufer waren namentlich für nahe Lieferung überwiegend, Reflektanten zurückhaltend. Kurse stellten sich etwa ¾ M. niedriger. Von Königsberg wurden einige kleine Partien 117—118 Pfd. per März a 131 M. cif Netto gehandelt. Die südrussischen Ladungen waren etwas billiger ohne Nehmer zu finden.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine matter. Roggenmehl bei gutem Handel billiger. Mais unverändert.

Rüböl mit etwa gestrigen Schlußkursen einsetzend, ermattete durch Realisationsverkäufe und schloß auch nichts weniger als fest. Petroleum fester. Spiritus hat nach mattem Beginne, unabhängig vom Getreide, feste Haltung angenommen und schloß reichlich auf gestriger Höhe. Der Umsatz aber blieb ohne alle Lebhaftigkeit.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 165—202 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 172,5 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 175,5—174,75 bez., per Mai-Juni 177,5 bis 176,75 bez., per Juni-Juli 179,5—178—178,5 bez., per Juli-Aug. 180,75 bis 180 bez., per Sept.-Okt. — bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer 146,5—147,5 M. ab Boden und Kahn bezahlt, inländischer guter — ab Bahn bez., mittel — ab Bahn bez., — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und Jan.-Febr 146,5—146 bez., per April-Mai 147,27—147—147,5 bez., per Mai-Juni 147,5 bis 147,25—147,5 bez., per Juni-Juli 148 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. 4000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 123—205 M. nach Qualität bez., Brenngerste — bez., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., pommerscher mittel — bez., guter — bez., schlesischer mittel — bez., feiner — bez., russischer geringer — ab Kahn bez., mittel —, feiner — ab Bahn bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat — M., per April-Mai 130,25—130 bez., per Mai-Juni 131,25—130,5 bez., per Juni-Juli 131,5—131 bez. russischer gestern 136 bez., do. feiner gestern 147—148 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Mais loko 137—141 nach Qualität, per diesen Monat und per April-Mai — bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M. — Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. 22—24 M., per diesen Monat —, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 19,70 bez., per Febr.-März 19,90 bez., per April-Mai 20,15—20,20 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22—20,25, Nr. 0 u. 1 20—18.25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per Jan.-Februar 66,2—65,7 bez., per April-Mai 67,5—67,1 bez., per Mai-Juni — bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 26,7 bez., per Febr.-März 26,4 M., per März-April — bez. — Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,3—48,2—48,3 M. bez., loko mit Faß — bez., Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,9—49 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,6 bis 49,7 bezahlt, per Mai-Juni 49,8—49,9 bez., per Juni-Juli 50,8 bis 50,6—50,7 bezahlt, per Juli-Aug. 51,6—51,7—51,6 bez., per Aug.-Sept. 52,1 bez. — Gekündigt 30 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Januar. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen waren gleichfalls schwächer, boten auch sonst keine geschäftliche Anregung dar. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Haltung Anfangs weichend, befestigte sich aber in der zweiten Hälfte der Börsenzeit. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein ruhiger; nur periodisch machte sich für spekulative Hauptdevisen größere Regsamkeit bemerkbar.

Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mäßig lebhaft und schließlich in fester Haltung um; Franzosen waren abgeschwächt, Lombarden behauptet und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet; Ungarische 4prozentige Goldrente ziemlich fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahnprioritäten hatten in fester Haltung ziemlich gute Umsätze für sich.

Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank schwächer.

Industriepapiere wenig verändert und zumeist ruhig; Montanwerthe ziemlich fest.

Inländische Eisenbahn-Aktien Anfangs abgeschwächt, später fester; Berlin-Hamburg (+ 3½ Proz.), Ostpreußische Südbahn matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,60 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,85 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,385 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,95 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,10 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,15 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,69 bzG
Engl. Banknoten	20,375 bzG
Französ. Banknot.	80,95 bzG
Oesterr. Banknot.	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	197,56 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	102,20 bz
Staats-Anleihe	4	101,25 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 bzG
do. do.	4	101,50 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,40 bz
do.	4½	105,10 bzG
do.	4	101,60 B
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,10 G
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,70 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,20 G
do.	4	101,70 bz
Pommersche	3½	92,00 B
do.	4	101,80 G
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	101,20 B
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,80 bz
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,50 bzB
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 bz
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 G
Rhein. u. Westf.	4	101,60 bz
Sächsische	4	101,10 G
Schlesische	4	101,25 bzG
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,40 G
Hamb. St.-Rente	3½	90,25 B
Sächs. do.	3	81,90 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,20 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	290,20 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,80 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,75 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,50 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	116,10 bz
do. do. II. Abth.	5	113,90 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 B
Italienische Rente	5	92,00 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,75 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,60 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,60 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	112,00 bz
do. Kreditl. 1858	—	310,10 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,00 bzB
do. do. 1864	—	312,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 bzG
do. do. kleine	6	89,75 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,80 B
do. Liquidat.	4	54,10 B
Rum. mittel	8	109,00 B
do. kleine	8	110,80 bzG
do. St.-Obligat.	6	102,90 bz
do. Staats-Obl.	5	99,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,90 B
do. do. 1862	5	85,00 bz
do. do. kleine	5	85,00 bz
do. konf. Anl. 1871	5	85,60 G
do. do. kleine	5	85,80 bz
do. do. 1872	5	85,60a70 bz
do. do. 1873	5	85,60 G
do. Anleihe 1877	5	92a92,10 bz
do. do. 1880	4	71,10 B
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 bz
do. do. II.	5	56,25 bz
do. do. III.	5	56,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,00 bzB
do. do. 1866	5	129,00 bzG
do. Boden-Kredit	5	85,40 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,40 B
do. Loose vollg.	fr.	35,00 B
Ung. Goldrente	6	102,50 bzB
do. do.	4	75,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,75 ebzB
do. Papierrente	5	72,75 ebzB
do. Loose	—	219,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,75 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-G.B.Pf rz. 110	5	108,40 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,10 bzG
do. V. do. 100	4	94,50 G
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,25 G
do. do. do.	4½	102,75 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,20 bzG
Nordd. Grund-K.	5	101,00 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 B
do. II. rz. 110	4½	102,70 bzG
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	109,20 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,50 B
do. rz. 100	4½	103,90 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 B
do. VI. rz. 110	5	109,40 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,10 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 G
do. do. rz. 110	4½	107,80 bzG
do. do.	4	99,50 bzB
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,80 B
do. do. rz. 110	4½	104,0 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	2½	55,70 bz
Altona-Kieler	9½	236,10 G
Berlin-Dresden	0	15,90 bzG
Berlin-Hamburg	19½	417,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,90 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,40 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	42,30 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,80 bzG
Marnb.-Mlawka	6	86,50 bzB
Mckl. Frdr. Franz.	8½	206,00 bzG
Münst.-Enschede	0	9,70 B
Nordh.-Erf. gar.	0	35,50 bz
Obschl. A.C.D. E.	11½	271,40 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,25 G
Oels-Gnesen	0	27,50 bzG
Ostpr. Südbahn	4	115,60 bz
Posen-Creuzb.	0	33,10 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,90 B
Starg. Posen gar.	4½	103,00 B
Tilsit-Insterburg	0	25,25 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	35,90 bzB
do. 2½ konv.	2½	26,50 bzG
do.	0	19,50 G
Werra-Bahn	4½	103,50 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,20 ebzB
Amst.-Rotterdam	7½	151,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	262,10 bz
Baltisch (gar.)	3	53,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,50 bzB
Dux-Bodenbach	7½	144,75 G
Elis. Westb. (gar.)	5	96,40 bz
Franz Jos.	5	85,30 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7.74	124,50 G
Gotthardb. 95%	2½	88,50 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,40 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	11,80 bz
Oest. Fr. St. (St.-P.)	6⅜	
Oest. Nordwb. (St.-P.)	4	315,50 bz
do. B. Elb. (St.-P.)	5	360,00 bz
Reichenb.-Pard.	3½	62,00 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,75 B
Russ. Südb. (gar.)	5	57,30 B
Schweiz. Unionsb	0	44,75 bzB
do. Westbahn	0	17,50 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	246,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,70 bz
Vorarlberg (gr.)	5	81,75 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	225,50 G
Angerm.-Schw.	1½	43,75 G
Berl. Dresd. St. P.	0	44,60 bzG
Bresl.-Warsch. „	2½	74,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	114,60 bzG
Münst.-Enschede	0	24,50 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	110,40 bzG
Oberlausitzer „	0	77,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	76,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,25 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	101,70 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,75 G
Saalbahn „	2½	97,25 G
Tilsit-Insterb. „	4	101,50 G
Weimar-Gera „	0	65,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,30 G
do. do. B.	7½	143,30 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,00 B
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin Dresd. v. St.	4½	103,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,25 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 G
do. III. konv.	4½	103,00 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,40 B
do. Lit. C. neue	4	101,10 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,70 bzB
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,20 G
do. Lit. G.	4½	103,20 G
do. Lit. H.	4½	103,20 G
do. Lit. I.	4½	103,20 G
do. Lit. K.	4½	103,25 bzB
do. de 1876	5	103,25 G
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 bzG
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,75 G
do. VII. Em.	4½	103,00 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,30 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 B
do. do. Lit. B.	4	101,60 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,25 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,50 bz
do. do. 1875 1876	5	103,40 B
do. do. I. II. 1878	5	103,40 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,40 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,75 B
do. III. Ser.	4	101,10 bzG
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,20 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,90 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,00 G
do. Em. v. 1873	4	101,25 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,30 G
do. do. v. 1880	4½	103,20 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	94,00 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,10 bz
Rheinische	4	102,00 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,50 bz
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 G
Aachen-Mastrichter	4	96,30 bz
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,40 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,00 bz
do. 1869er gar.	5	86,00 bz
do. 1872er gar.	5	86,00 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,25 bzG
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	384,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	382,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,75 bzG
do. II. Em.	5	104,75 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,70 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	294,20 ebzG
do. do. neue	3	294,20 ebzG
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,20 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,20 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,50 bzG
Brest-Grajewo	5	88,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,70 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 G
Jelez-Orel gar.	5	94,50 B
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,70 bzB
do. Obligationen	5	83,60 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,00 G
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	101,60 B
do. kleine	5	101,60 B
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,60 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,70 bzB
Orel-Griasy	5	79,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,75 G
do. II. Em.	5	73,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	95,10 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	95,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,00 G
do. III. Em.	5	103,00 ebzB
do. VI. Em.	5	100,80 B
Zarskoe-Selo	5	65,25 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,25 ebzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 132,75 G
do. Handelsges.	0	117,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,80 bz
Braunschw. Krdb.	6	104,90 B
do. Hypothek.	5	85,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,00 B
do. Wechslerb.	6½	99,90 bz
Danziger Privb.	6½	118,25 G
Darmst. Bank	8½	151,75 bz
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10	145,60 bz
do. Effekt. Hahn	10	127,50 G
do. Genossensch.	7½	124,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 G
Diskonto-Komm.	10½	192,10 bz
Dresdener Bank	8	121,10 G
Dortm. Bkv. 50%	5	98,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	107,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	56,00 bzG
do. do. neue 40%	4	73,00 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,10 G
Landw. B. Berlin	0	89,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9¾	164,75 bzG
Leipz. Disk.	7	105,80 bz
Magd. Privatb.	6	117,25 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	98,25 bzG
Meininger Kredit	5½	93,25 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,90 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,25 G
Nordd. Bank	8½	149,10 G
Nordd. Grundkb.	0	41,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	525,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 B
Petersb. It. B.	12⅗	89,90 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,50 bzG
Posener Prov.	7⅕	121,00 ebzB
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	80,75 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	101,30 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8¾	126,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,75 bz
Pr. H.B.A.G. 25%	4	93,75 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	148,90 bzG
Rostocker Bank	5⅔	101,00 B
Sächsische Bank	5½	123,50 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	91,50 B
Schles. Bank-B.	6	107,75 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	132,90 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,00 ebzG
Weimar. Bk. konv.	5	89,50 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	126,10 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	85,00 bzB
Donnersm.-H.	3½	61,25 bzG
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,90 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,30 bz
Gelsenk. Bergw.	7	118,10 bzG
Georg. Marienb.	5	71,75 B
do. Stamm-Pr.	5	81,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	150,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,00 bzG
Hartm. Maschin.	6	124,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	96,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	68,00 bzG
Königin Marienb.	4½	60,00 bzG
Lauchhammer	2	42,50 B
Laurahütte	8	113,20 bzB
Luise Tiefbau	2½	46,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	59,25 bzB
Phönix Bergw.	6	86,40 bz
do. do. Lit. B.	0	33,75 B
Schering	12	159,90 bz
Stolberger Zink	1	25,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	9	108,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	84,25 G
do. Viehmarkt	0	24,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	100,50 bzG
Borussia, Bgwk.	3	120,50 bzG
Brauer. Königst.	0	82,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	58,00 B
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	83,25 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,10 bzG
Inowr. Steinsalz	8	73,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	147,30 bzG
Marienh. Kotz	0	36,00 bzG
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	35,00 G
Pluto, Bergwerk	0	65,75 G
Redenhütte konf.	10	104,50 bzB
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	72,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.